

der orthodoxen Theologie (Symeon der Neue Theologe, Niketas Choniates, Demetrios Kydones, Niketas Gregoras, Markos Eugenikos von Ephesos, Georgios Gennadios Scholarios u. a.), die Petit nicht alle veröffentlichen konnte. Er bereitete auch zahlreiche Ausgaben vor. Einer Gruppe von ihnen, nämlich den von Petit herausgegebenen Bänden 37-42 und 45-46 der von Mansi begründeten »Sacrorum Conciliorum nova et amplissima collectio«, widmet sich der Beitrag von Alberto Melloni, Louis Petit, editore dei concili. 1926 erwarb die Bibliotheca Vaticana die Bibliothek und die Handschriften Petits. Die näheren Umständen des Kaufs stellt Antoine Wenger dar: *Comment le fonds Petit est entré à la Bibliothèque vaticane*.

Der vorletzte Beitrag von Vincenzo Poggi, *Exposé des raisons qui désignent son Excellence Mgr Louis Petit ... pour la charge de Recteur de l'Institut Pontifical Oriental*, wurde in italienischer Sprache bereits in dem Sammelband mit Aufsätzen Poggis »Per la storia del Pontificio Istituto Orientale«, Rom 2000, 69-91 veröffentlicht (vgl. die Besprechung in *OrChr* 86, 2002, 284f.). Der Vorteil der erneuten Publikation besteht darin, daß der von Poggi behandelte und vollständig zitierte französische Brief nun in der Originalsprache geboten wird. Abschließend befaßt sich Bernard Joassart mit »Mgr Petit et les Bollandistes. La correspondance Louis Petit – Hippolyte Delehaye«.

Die Vortragenden, darunter mehrere Assumptionisten (Monsch, Burg, Stiennon, Wenger), waren, nicht zuletzt von ihrer Tätigkeit her, in besonderem Maß geeignet, das Wirken Petits zu beleuchten und zu würdigen. Der informative Band ruft zu Recht die Bedeutung sowie die breitgefächerte und, auch was die Arbeitskraft anbelangt, beeindruckende Leistung Petits in Erinnerung.

Hubert Kaufhold

Syrian Christians under Islam. The First Thousand Years, ed. by David Thomas, Leiden u. a. (Brill) 2001, 241 Seiten, ISBN 90-04-12055-6

Seit 1990 veranstaltet das Woodbrooke College, Selly Oak, Birmingham, Symposien, die sich mit der arabischen Christenheit der vorosmanischen Zeit und ihren Beziehungen zum Islam befassen. Der Tagungsort ist den Syrologen durch Alphonse Mingana, der dort zeitweise lebte, und die von ihm gesammelten und dort aufbewahrten syrischen und christlich-arabischen Handschriften (»Mingana-Collection«) bestens bekannt. Die Symposien sollen nicht zuletzt an diesen bedeutenden Vertreter syrischer und christlich-arabischer Studien erinnern. Der erste Kongreß galt »Christian Arabic Apologetics during the 'Abbasid Period (750-1258)«; vgl. die Besprechung des von Samir Khalil Samir und Jørgen S. Nielsen 1994 herausgegebenen Tagungsbandes in *OrChr* 79 (1995) 263f. (van Esbroeck). 1994 folgte »Coptic Arabic Christianity before the Ottomans: Text and Context«. Der dritte Kongreß 1998 war dem Thema »Arabic Christianity in *Bilād al-Shām* in the pre-Ottoman Period« gewidmet. Die dort gehaltenen Vorträge sind im vorliegenden Band veröffentlicht. Inzwischen fand 1991 ein weiteres Treffen statt, das dem Thema »Arab Christianity in Iraq in the 'Abbasid Period« (750-1258) galt.

Sidney Griffith befaßt sich in seinem Beitrag »'Melkites', 'Jacobites' and the Christological Controversies in Arabic in Third/Ninth-Century Syria« mit dem »heresiographical milieu«, den innerchristlichen theologischen Auseinandersetzungen unter islamischer Herrschaft; er geht zunächst der Entstehung und dem Inhalt des Begriffs »Melkiten« nach und behandelt dann näher die Werke des Johannes von Damaskus, des Theodor Abū Qurra und des Ḥabīb ibn Ḥidma abū Ra'īṭa.

Barbara Roggema widmet sich dem Thema »A Christian Reading of the Qur'an: The legend of Sergius-Bahīra and its use of Qur'an and Sīra«. Grundlage ist die längere arabische Version der

Legende; es handelt sich um eine polemischen Schrift gegen den Islam, die zahlreiche Zitate aus dem Koran enthält.

In seinem Beitrag »The Prophet Muḥammed as Seen by Timothy I and [Some] Other Arab Christian Authors« legt Samir K. Samir dar, daß die von ihm behandelten christlichen Autoren gute Kenntnisse von der Person Muḥammads und vom Koran gehabt hätten, objektiv darüber berichteten und ihre Überlegungen auch für den heutigen Dialog mit den Muslimen nützlich seien.

Mit zwei Personen der damaligen Zeit befassen sich die beiden Beiträge von Marc N. Swanson (The Martyrdom of 'Abd al-Masīḥ, Superior of Mount Sinai) und Lawrence Conrad (Ibn Buṭlān in *Bilād al-Shām*: The Career of a Travelling Christian Physician).

Seta B. Dadoyan, »The Armenian Intermezzo in *Bilād al-Shām* Between the Fourth/Tenth and Sixth/Twelfth Centuries«, beschreibt die Besiedelung Mesopotamiens, Kilikiens und Syriens durch Armenier nach der byzantinischen Rückeroberung seit Anfang des 10. Jh.

Lucy-Anne Hunt (Leaves from an Illustrated Syriac Lectionary of the Seventh/Thirteenth Century) untersucht die bekannten fünf Blätter, die von einem syrischen Evangeliar übriggeblieben sind (eines davon ist allerdings jetzt verschwunden). Sie wurden bereits von Jules Leroy (Les manuscrits syriaques à peintures 411-413) kurz beschrieben. Das Evangeliar muß kostbar gewesen sein, weil es auf Pergament geschrieben war, zum Teil mit Goldschrift, und mit Miniaturen versehen. Die Verf. vergleicht die Blätter mit anderen syrischen Miniaturen. Da aber nur wenig Vergleichsmaterial erhalten ist, scheint es mir schwierig, unter kunstgeschichtlichen Gesichtspunkten Beziehungen zwischen ihnen herzustellen. – Während Leroy in seinem »Album« nur drei Photographien veröffentlicht hat (S. 149), bietet Hunt zusätzliche. Die Abbildung mit den vier Evangelisten bei Leroy und Hunt (fig. 12) unterscheiden sich: eine von ihnen ist seitenverkehrt. Die neben den Köpfen der Evangelisten geschriebenen Namen sind auf dem Photo von Hunt nicht zu erkennen, aber auf dem in Leroy's Album. Bei Leroy ist oben rechts Matthäus und oben links Lukas abgebildet, unten rechts Johannes ist wegen des fragmentarischen Zustandes verloren. So gibt es auch Hunt in ihrer Beschreibung an (S. 199). Folglich dürfte die Abbildung bei Leroy seitenrichtig sein. Die syrischen Zahlbuchstaben auf fol. 5r (Hunt fig. 10) sind nicht »vkg« (so Hunt 198), sondern »rkg«.

Im letzten Beitrag befaßt sich David Thomas mit »Paul of Antioch's *Letter to a Muslim Friend and Letter from Cyprus*«, einer apologetischen Schrift, die später bearbeitet wurde (Brief aus Zypern) und in dieser Form polemische Reaktionen von seiten der Muslime hervorrief.

Eine das ganze Buch durchziehende Marotte – wohl des Herausgebers – ist, sämtliche Jahreszahlen doppelt, nämlich zunächst nach islamischer, dann hinter einem Schrägstrich nach christlicher Zeitrechnung (A. D.) anzugeben. Glücklicherweise hat man sich wenigstens bei den Erscheinungsdaten der westlichen Sekundärliteratur auf die christliche Ära beschränkt.

Alle Beiträge sind lesenswert und beleuchten verschiedene Aspekte des Kongreßthemas. Sie werden durch ein Register der Bibel- und Koranstellen sowie ein Register der Namen und Sachen erschlossen.

Hubert Kaufhold

M. Tamcke (Hrsg.), *Syriaca: Zur Geschichte, Theologie, Liturgie und Gegenwartslage der syrischen Kirchen*; 2. Deutsches Syrologen-Symposium (Juli 2000, Wittenberg), Münster – Hamburg – London (Lit Verlag) 2001 (= Studien zur orientalischen Kirchengeschichte, Band 17), 494 Seiten, ISBN 3-8258-5800-6